

# Künstlerischer Dialog von Ost und West

**Vernissage** Mit der Ausstellungsreihe «Verbindung» wird die Stein Egerta in den kommenden zwei Monaten zum Ort des Austausches europäischer und asiatischer Kulturen. Anlass dafür ist auch das 20-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zu Indonesien.

Der Inselstaat in Südostasien, dessen Archipele aus über 17 000 Inseln bestehen und sich zwischen dem Indischen Ozean und dem Pazifik erstrecken, ist wahrlich ein Land der Superlative. Es ist nicht nur der weltgrösste Inselstaat, mit 255 Millionen Einwohnern ist es auch die vierbevölkerungsreichste Nation der Welt. Eine Vielzahl an verschiedenen Kulturen lebt zusammen in einem jungen und dynamischen Land. Doch trotz der zunehmenden internationalen Bedeutung ist Indonesien für viele Europäer eine eher unbekanntere Grösse. Dies soll sich nun ändern. Und welches Mittel wäre dazu besser geeignet, als die Kunst und der kulturelle Austausch? Zur feierlichen Eröffnung der aus drei Teilen bestehenden Ausstellungsreihe im Haus Stein Egerta war auch die Botschafterin Linggawaty Hakim als offizielle Vertreterin des Landes mit einer dreiköpfigen Delegation aus Bern angereist.



Start der Ausstellungsreihe «Verbindung» mit dem Künstler Daniel Göttin, der indonesischen Botschafterin Linggawaty Hakim, dem Künstler FauZie As'Ad, der Kuratorin Monika Liem und dem Geschäftsführer der Erwachsenenbildung Stein Egerta Daniel Quaderer (v. l.). Bild: Jan Kammann

## Künstlerisches und diplomatisches Jubiläum

Seit nun bereits 20 Jahren unterhält Indonesien eine diplomatische Beziehung zu Liechtenstein, doch es ist nicht nur ein diplomatisches Jubiläum, sondern auch ein künstlerisches, das mit der Ausstellungsreihe «Verbindung» gefeiert wird. Ebenso lange ist es nämlich her, dass der aus Indonesien stammende und in Liech-

tenstein lebende Künstler FauZie As'Ad das erste Mal im Seminarzentrum Stein Egerta ausgestellt hat. Seither ist er zu einem festen Bestandteil der Kunstszene im Land geworden und steht mit seinem Schaffen auch sinnbildlich für das Motto der Ausstellung: Das Zusammentreffen westlicher

und asiatischer künstlerischer Perspektiven. «Liechtenstein und Indonesien sind grundverschieden, ich habe das Glück, beide Länder zu kennen und das als Vorteil zu nutzen und in meine Kunst einfließen zu lassen», so zitierte Botschafterin Hakim den Künstler in ihrer Ansprache. In Zusam-

menarbeit mit Kuratorin Monika Liem von der Kunsthochschule ZHdK wirkt er auch als Organisator an der Ausstellung mit. Sein künstlerischer Beitrag zur Ausstellung besteht aus drei Leinwandgemälden sowie aus einem Werkzyklus, der im Rahmen einer Künstlerreise auf die Insel Borneo

entstanden ist. Wie in einem visuellen Tagebuch arbeitet er seine Erinnerungen ein: Stilisierte, unlesbare Schriftzeichen stehen im Dialog mit den farbigen Schatten, die gleichsam als Echo aus der Vergangenheit auf einem Siebdruckrahmen zurückgeblieben sind. Ebenso bedienen sich seine

Bilder narrativer Elemente, auch Sprichwörter werden zu visuellen Chiffren. Vom indonesischen Sprichwort «Dein Mund ist ein Tiger» liess sich der Künstler zu einem Bild mit dem vielsagenden Titel «Demo-Crazy» inspirieren, auf dem ein Vorhangschluss die Lippen verschliesst.

## Räumliche Interventionen als Kontrast

Der künstlerischen Perspektive von FauZie As'Ad, der aus Asien nach Europa gekommen ist, setzt die Ausstellung die Werke von Daniel Göttin gegenüber, der umgekehrt als europäischer Künstler viel in Asien tätig ist. Der aus Basel stammende Künstler kam einst durch seine Galerie nach Tokio und hat schon mehrere Projekte dort umgesetzt. Seine kleinformatigen Bilder setzen einen abstrakt-geometrischen Kontrapunkt zur Malerei Az'Ads und sind eher als räumliche Intervention denn als Bild-Kunst zu verstehen. Aus industriell hergestelltem Rohmaterial wie Klebebandern, Holzfasertplatten und Kunstrasenteppichen schafft er Irritationen und «Stolpersteine», die den Betrachter zu fragen scheinen: «Warum ist das so und nicht anders?» Man darf auf die weiteren Teile der Ausstellung gespannt sein und ist neugierig auf weitere produktive künstlerische «Verbindungen» zwischen Fernost und Mitteleuropa. (jk)